

Herzlichen Dank für die Partnerschaft:

Büro für Zukunftsfragen der Vorarlberger Landesregierung

Hans-Sauer-Stiftung, Deisenhofen

Raiffeisenbank Kleinwalsertal

Rhomberg Bau, Bregenz

Soplar Maschinenbau, Altstätten

Dorfinstallateur, Götzis

Längle Glas, Götzis

stromaufwärts Photovoltaik, Rankweil

Mawera Holzfeuerungsanlagen, Hard

Rümmele & Jäger, Dachdecker und Spenglerei, Lauterach

Dalpra & Partner, Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Götzis

Lovely Systems, Dornbirn

Bucher Druck Verlag Netzwerk, Hohenems

Holzwerkstatt Markus Faißt, Hittisau

Marktgemeinde Götzis

Drexel und Weiss, Energieeffiziente Haustechniksysteme, Wolfurt

In Kooperation mit



Tage der Utopie

Montag 23. bis Sonntag 29. April 2007
Bildungshaus St. Arbogast, Götzis/Österreich

**!Eine selbstbestimmte Zukunft hat man
doch nur in dem Maße, wie man sie zur
Sprache zu bringen vermag.!**

frei nach Pascal Mercier

Nach 2003 und 2005 finden die 'Tage der Utopie' nun schon zum dritten Mal statt. Ihre Kernidee ist einfach und doch selten praktiziert: Wir präsentieren sechs Perspektiven auf eine wünschenswerte Zukunft, vorgetragen von Expertinnen und Experten zu gesellschaftlich brennenden Fragen. Eine Herausforderung für uns Kuratoren und die Referierenden gleichermaßen: Denn fundiert vorgetragene Kritik am Bestehenden ist in Fülle vorhanden. Unser Mangel sind Zukunftsbilder der Orientierung – gesellschaftspolitische Entwürfe als kraftvolle, ressourcenorientierte Analyse der Gegenwart. So sind denn auch eine Reihe unserer Vorträge Auftragsarbeiten an die Referentinnen und Referenten, die Standpunkte ihrer eigenen, aktuellen Erkenntnisse in eine konstruktive, Wegweisende (Science-) Fiktion zu verlängern.

Die 'Tage der Utopie' verstehen sich dabei als ein Ort des Vorschlags, der Diskussion, des Zuhörens und des Experimentierens mit Möglichkeiten. Wir nützen die Vision als Werkzeug des gesellschaftlichen Diskurses. Als Modell, an dem wir unseren Vorstellungen nachspüren, sie entwerfen und manchmal auch wieder verwerfen. Zeit und Raum – im Sinne des emanzipatorischen Gedankens im Eingangszitat – dieses kreative Nachdenken über die Weiterentwicklung brennender Fragen gemeinsam zur Sprache zu bringen.

Hans-Joachim Gögl und Josef Kittinger

Programm

1 Kooperation als gesellschaftliches Zukunftsprojekt

Der Beitrag der Neurobiologie
zu einem neuen Menschenbild

Joachim Bauer

Die Ergebnisse der neuesten neurobiologischen Forschung verblüfften selbst die Wissenschaftler und stellen das darwinistische Weltbild radikal in Frage. Der 'struggle for life' ist eine völlig unzureichende Erklärung der Evolution von niederen zu komplexeren Lebensformen. Der gegeneinander geführte Überlebenskampf ist nicht das dominierende biologische Prinzip. Wir sind – aus neurobiologischer Sicht – auf Resonanz und Kooperation angelegte Wesen. Diese Erkenntnisse haben weitreichende Konsequenzen für die weitere Entwicklung unserer Gesellschaft.



Prof. Dr. Joachim Bauer ist Professor für Medizin am Universitätsklinikum Freiburg. Für seine neurobiologischen Forschungsarbeiten erhielt er 1996 den renommierten Organon-Preis der Deutschen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie. Neben seinen wissenschaftlichen Publikationen sind seine bekanntesten Veröffentlichungen u.a. 'Das Gedächtnis des Körpers. Wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene steuern' (Piper 2004) oder 'Prinzip Menschlichkeit. Warum wir von Natur aus kooperieren.' (Hoffmann und Campe 2006).

Vortrag Montag, 23. April, 19.00 Uhr

Dialog Dienstag 24. April, 9.00 bis 12.30 Uhr



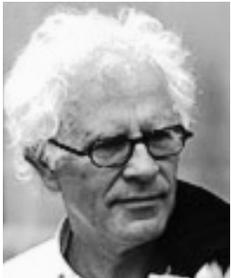
2 Koproduktion:

Neue Modelle für das Leben im Alter

Wie können wir wieder eine sozial blühende Gesellschaft werden?

Reimer Gronemeyer

Alte werden politisch mächtiger, aber sozial immer mehr verachtet. Sie wollen die Früchte ihrer Lebensarbeit ernten, doch die sind schon vorher aufgezehrt. Der alte Mensch wird durch die ständige Beschleunigung der Lebensverhältnisse immer mehr zu dem, der kein Wissen hat, vergleicht man ihn mit den Jungen. Aus Kennern und Weisen werden Geschwindigkeitskrüppel.¹ Reimer Gronemeyer nennt Ursachen, Symptome und Lösungsmöglichkeiten. Er entwirft das Bild¹ koproduzierender¹ Systeme und Akteure, die in neuen Formen professioneller und freiwilliger Zusammenarbeit ein Alter in Würde und Weisheit ermöglichen. Lebensmanagement, Sterbemanagement, Zukunftsmanagement. Über Hoffnungen und Planungen für das Morgen.



Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer lehrt Soziologie an der Justus-Liebig-Universität in Gießen und ist einer der wohl Streitbarsten und profiliertesten Experten zum Thema im gesamten deutschsprachigen Raum. Publikationen u.a. Die Entfernung vom Wolfsrudel – über den drohenden Krieg der Jungen gegen die Alten¹ (Econ 1989), sowie Kampf der Generationen¹ (DVA 2007).

Vortrag Dienstag, 24. April, 19.00 Uhr
Dialog Mittwoch, 25. April, 9.00 bis 12.30 Uhr

3 Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?

Wie früher. Bloss später: Identität, Familie und Gesellschaft im gekrümmten Raum.

Stefan M. Seydel

Die Frage, wie wir zusammen leben wollen, überdeckt, dass die Antwort – selbst wenn sie ausgesprochen oder gar niedergeschrieben würde – nur gelebt werden kann. Wo werden wiederum vielOH!sofWie?sche Überlegungen zu einfach gelebtem Leben?

Wie die Welt am Bodensee aussehen könnte, wenn es so mit uns weiterginge – eine Vorstellung.¹ Der Entwurf einer Gesellschaft mit einem völlig anderen Verständnis von Zeit, Arbeit, Familie und Beziehung und ein überraschender Kommentar zu unseren aktuellen Lebensstilen, Glaubenskonsensen und gesellschaftspolitischen Wirklichkeiten.



Stefan M. Seydel (sms), Sozialwissenschaftler, wohnt im schweizerischen Thurgau und betreibt unter dem Namen www.rebell.tv ein internetbasiertes Medienhaus. Er ist der erste Nicht-Amerikaner, der in den handverlesenen Kreis der Korrespondenten des wohl berühmtesten Internet-Fernsehsenders www.rocketboom.com aufgenommen wurde. Der¹ Sozialarbeiter im Internet¹ (Eigendefinition) beschäftigt sich mit einem neuen Verfassungsentwurf für seinen Kanton, Stichwort¹ Staat 02¹ und ist einer der bekanntesten Blogger im gesamten Bodenseeraum.

Vortrag Mittwoch, 25. April, 19.00 Uhr
Dialog Donnerstag, 26. April, 9.00 bis 12.30 Uhr

4 Peripherie als Hoffnungsträger?

Berichte aus Zukunft und Gegenwart
des ländlichen Raums

Gion A. Caminada, Josef Perger

!Wirklichkeit nach der neuen Auffassung ist nicht 'Realität' – Realität als das, was sich aus Dingen zusammensetzt – Wirklichkeit ist Potenzialität!¹, sagt der Physiker Hans-Peter Dürr. Man kann dies ausdehnen: auch kulturelle, wirtschaftliche und soziale Wirklichkeiten werden wesentlich bestimmt von dem, was in ihnen an Möglichkeiten erkannt wird. Manche sehen für die ländliche Peripherie wenig Möglichkeiten. Also auch keine Wirklichkeit? Caminada und Perger behaupten, dass dies vor allem an der Wahrnehmung liegt. Unsere Bildung schult eine Wahrnehmung, die unempfindlich ist für das, was Orte, Umgebungen, Interaktionen mit der Natur und existentiell vernetzte Gemeinschaften bieten können.

!Wir müssen unsere Sinne neu schärfen. Dies ist die Grundlage für neue Ideen, was in der Vielfalt der Regionen zukünftig möglich ist!¹

Gion A. Caminada,¹ Architekt und Dozent an der ETH Zürich ist einer der Hauptvertreter der aktuellen Schweizer Baukultur und genießt international hohes Ansehen. Seit etwa zehn Jahren setzt er sich mit seinem Heimatort Vrin, einem hochgelegenen Bergdorf in Graubünden, auseinander, wo er nicht nur als Architekt und Dorfplaner fungiert, sondern auch auf politischer Ebene tätig war.

Josef Perger,² Dozent an der Universität Innsbruck, aufgewachsen als Kind von Bauern in Oberösterreich, habilitierte sich im Bereich zeitgenössischer Theorien des Wissens. Er arbeitet in der Lehre sowie an Ausbildungs- und Gestaltungsprojekten im Grenzland zwischen Italien, Schweiz und Österreich.



1 2

Vortrag Donnerstag, 26. April, 19.00 Uhr
Dialog Freitag, 27. April, 9.00 bis 12.30 Uhr

5 Vmax 2031 – Visionen für Vorarlberg



!Vorarlberg nutzt sein Potential als authentische und aktiv erleb- und gestaltbare Genussregion. Politiker haben die Funktion von Strategie- und Entwicklungsmanagern. Jede arbeitsfähige Person findet Beschäftigung. Das Bildungssystem dient der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Wir pflegen intensive Kontakte zu je einer Region in Asien, Afrika und Amerika. Strategien einer mutigen kultur-, wirtschafts-, sozial- und bildungspolitischen Vision für einen konkreten Lebensraum. !Vmax! ist eine lose Gemeinschaft engagierter Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Bereichen der Vorarlberger Gesellschaft. Unabhängig von ihrer jeweiligen Funktion und Position entwickelten sie Ideen für ein konstruktives und langfristig angelegtes Zukunftsbild, das erstmals auf den !Tagen der Utopie! vorgestellt wird.



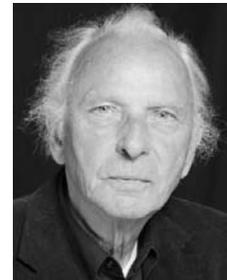
Die Autorinnen und Autoren von !Vmax! sind *Stefan Allgäuer, Matthias Ammann, Thomas Bischof, Alois Flatz, Thomas Häusle, Michael Kotyk, Oswin Längle, Martin Pfanner, Vera Purtscher, Martin Rhomberg, Erik Schmid, Christian Schützinger und Michaela Wagner*. Es referieren *Michaela Wagner*¹, *Thomas Häusle*² und *Martin Pfanner*³.



Vortrag Freitag, 27. April, 19.00 Uhr
Dialog Samstag, 28. April, 9.00 bis 12.30 Uhr

6 Visionen einer globalen integralen Spiritualität

Die Welt wächst wirtschaftlich und informationstechnologisch in einem rasanten Tempo zusammen. Dabei tun sich alte und neue Gräben auf zwischen Wirtschaftsräumen, Kulturen und Religionen. Willigis Jäger entwirft die Vision einer globalen zukunftsweisenden Spiritualität, die den großen Erfahrungsschatz westlicher und östlicher Weisheit integriert und die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaften einbezieht. Diese ist Quelle für eine grundlegende Erneuerung auf allen menschlichen und gesellschaftlichen Ebenen.



Willigis Jäger, (81), Benediktiner und Zen-Meister, inspiriert sowohl von der christlichen Mystik als auch dem östlichen Zen, geht zugleich weit über die traditionellen Vorstellungen der Religionen hinaus. Er ist Leiter des Benediktushofes in Holzkirchen (www.benediktushof-holzkirchen.de) und einer der großen Mystiker und spirituellen Lehrer unserer Zeit. Zahlreiche Bücher (www.willigis-jaeger.de).

Foto: Stefan Köther

Vortrag Sonntag, 29. April, 11.00 bis 13.00 Uhr
Dialog und praktische Übungen: 14.00 bis 16.00 Uhr

Neue Musik

Wie jedes Jahr haben wir wieder an Musiker Kompositionsaufträge vergeben, die als Autoren und Interpreten alle sechs Vorträge im Saal ein und ausleiten werden. Heuer geschah die Auswahl der Künstler erstmals in Zusammenarbeit mit Manfred Eicher, dem Gründer und Leiter des Labels ECM, mit dem wir eine langfristige Kooperation für das Musikprogramm der 'Tage der Utopie' planen.



Garth Knox, in Irland geboren, gehört heute zu den international herausragenden Bratschisten mit einem Schwerpunkt in der Interpretation zeitgenössischer Musik. Er arbeitete eng mit führenden Komponisten wie Ligeti, Berio, Xenakis, Stockhausen, Cage und anderen zusammen und gab zahlreiche Erstaufführungen ihrer Werke. Hans-Werner Henze widmete ihm eine Viola-Sonate. Neben seiner Arbeit als Interpret entwickelte er in den letzten Jahren mehr und mehr eigene Kompositionen. Garth Knox lebt derzeit in Paris, von wo aus er als Komponist und Solist Konzerte, Recitals und Kammermusikabende in ganz Europa, den USA und Japan gibt. Für die 'Tage der Utopie' wird er die ersten drei Abende mit eigens dafür komponierten Arbeiten als Solist auftreten und von Donnerstag bis Sonntag dann im Duett mit der Flötistin Magali Imbert.



Magali Imbert, nach dem Studium von Klavier und Querflöte widmet sich Magali Imbert der Blockflöte. Als Interpretin vor allem von Barockmusik spielt sie als Solistin in verschiedenen Orchestern und Kammermusik-Ensembles in Frankreich, Italien, Deutschland, Belgien, Brasilien und Australien. Parallel zu Konzerten und Aufnahmen bereichert sie ihre Arbeit als Musikerin durch Kreationen musik-komödiantischer Rollen für verschiedene Spektakel. Magali Imbert interessiert sich für aktuelle, traditionelle und improvisierte Musik. Dabei lässt sie ihre Flöte Zwiesprache halten mit Instrumenten verschiedenster Kulturen wie Tabla, Rabab, Elektro-Gitarre, Saxophon oder Koto.

Schwebende Steine



Während der Woche findet eine Ausstellung mit 'Schwebenden Steinen' des Künstlers Hannes Ludescher statt, die auch das Titelmotiv unserer heurigen Publikationen darstellen und in unserem Buch zur Tagung ausführlich dokumentiert sind.

Anmeldung jederzeit und am bequemsten über www.tagederutopie.org oder telefonisch im Bildungshaus St. Arbogast unter Tel. 05523/62501-28

Alle Vorträge und Dialoge sind einzeln buchbar.
Anmeldung unbedingt erforderlich!

Sonderpreis Vortrag plus Buch Zur Tagung erscheint ein Buch mit Beiträgen aller Referentinnen und Referenten. Statt Euro 28,- nur 22,- !

Eine Woche für Ihre Utopien, Tage der Stille und des Gesprächs Buchen Sie die ganze Woche und gönnen Sie sich sieben Tage der Auseinandersetzung mit Zukunftsbildern aus unterschiedlichen Perspektiven. Das Bildungshaus und sein Umfeld bietet dazu Stille und Austausch mit interessanten Menschen, Slow Food-Küche, Spaziergänge im Wald und feine, schlichte Zimmer.

Preise in Euro Einzelvortrag: 14,-
Einzelvortrag und Buch: 22,-
Buch: 14,-
Dialog - Austausch mit dem Referenten im kleinen Kreis: 45,-
Die ganze Woche: Alle Vorträge, Dialoge, Buch: 290,-
Abendbuffet mit Vorarlberger Spezialitäten, inkl. Getränken: 14,-
Nächtigung mit Frühstück: 34,40
Mittagessen: 10,60
Ganze Woche Vollpension (inkl. Abendbuffet): 272,40
Ermäßigung für Schüler, Studentinnen, u.ä. bei Vorträgen und Dialogen: 50 %

Video-Podcast Erstmals können alle Vorträge am jeweiligen Folgetag der Referate von www.tagederutopie.org heruntergeladen werden. Open Source!

Veranstalter Hans-Joachim Gögl und Josef Kittinger, Bildungshaus St. Arbogast, Götzis